

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

270 (16.11.1899) Abendblatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementpreis:
W i e t e l j ä h r l i c h :
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 60 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
H i r s c h s t r a ß e 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühr:
Die 1spaltige Kolonelle oder deren Raum für 20 Zeilen Inzerate 15 Pf., für auswärtsige Inzerate 20 Pf., im Restamt 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

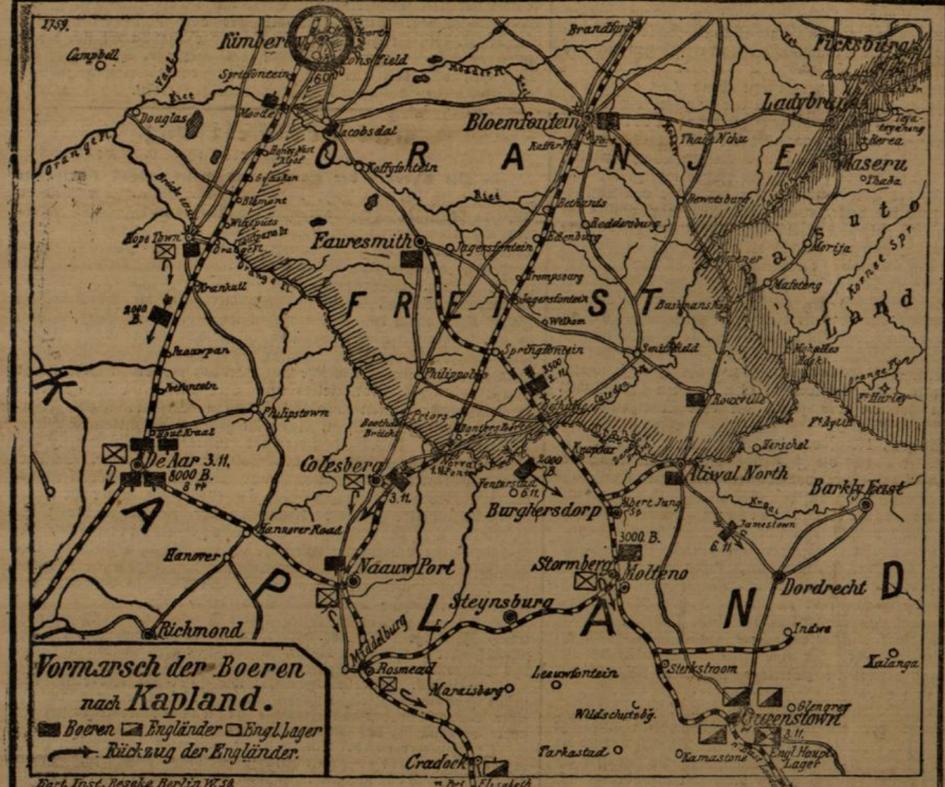
Bemerkungen:
Unbenutzte gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 270. Abendblatt.

Karlsruhe, Donnerstag, den 16. November

1899

Der strategische Vormarsch der Buren-Armee nach Kapland.



Während auf dem östlichen Kriegsschauplatz, in Natal, infolge der Genierung der britischen Armeen in Ladysmith die Operationen zum Stehen gekommen sind, haben die Buren in Westen, von der Südgrenze des Dranjesfreistaats aus, in sehr bemerkenswerter Weise die strategische Offensive ergriffen und in dieser höchst wichtige Erfolge erzielt. Dies ist umso bedeutsamer, weil die nach Südafrika unterwegs befindlichen britischen Truppen noch nicht in der Hand des bereits in Kapland angekommenen Oberkommandierenden, General Buller, vereinigt sind. Ueber den bisherigen Verlauf dieser Operationen und die gegenwärtige militärische Situation giebt unsere beigedruckte Karte deutlichen Aufschluß.

Ursprünglich waren die Burentruppen längs der Südgrenze des Dranjesfreistaats und zwar dort aufmarschiert, wo die Bahnen aus Kapland die Grenze bezw. den Dranjesfluß überschreiten. Es war dies bei Nowals-Pont, Bethulia und gegenüber von Alwal North. Außerdem waren Abteilungen bei Jacobsdal und zur Befestigung der Bahn, die über de Nar in paralleler Richtung zur Westgrenze der Burenstaaten über Kimberley und Masering nach Mbedosia führt.

Bestimmte alle nach Kapland führenden Nebengänge. Von hier aus rückten sie nun so stetig und planmäßig vor, daß die Engländer, der numerischen Ueberzahl weichen, sich aus allen ihren Stellungen zurückzogen und ihr Lager weiter südlich verlegten. Die hauptsächlichste Konzentration der Engländer fand bei D u e n s t o n n statt, der Oberkommandierende, General Buller, hatte die Rückzugsbewegung in Anbetracht der Situation angeordnet. Duenston liegt auf halbem Wege von der Freistaatsgrenze nach East London, dem Hafenorte, in welchem die für diesen Teil des Kriegsschauplatzes bestimmten britischen Truppenverstärkungen landen sollten. East London erscheint schon jetzt durch die Freistaatsburen bedroht, und die nächste Angriffsbewegung der Buren, die der britischen Truppenlandung zuvorkommen müssen, wird sich über Duenston nach diesem Hafenorte richten müssen.

Zu unserem Kartenbilde sind, soweit bei den sehr lückenhaften Meldungen möglich, die Truppenstellungen, -Stärken und Bewegungen eingetragen, so daß sich ein deutliches und übersichtliches Bild der Sachlage auf diesem Teile des Kriegsschauplatzes ergibt, auf welchem die nächsten entscheidenden Bewegungen bevorstehen.

Rußland und England.

Man schreibt uns aus Odeffa unterm 4. November: Die angebliche Befestigung von Herat durch die Russen ist das letzte der viel verbreiteten und viel geglaubten Gerüchte über das weitere Vordringen Russlands auf Indien. Schon vor einigen Wochen hieß es, Emir Abdurhaman habe den Versuch gemacht, in West-Indien mit russischen Agenten in mündliche Unterhandlungen zu treten, habe diesen Plan aber aufgegeben, weil seine Absicht der englischen Regierung verraten wäre; dann hieß es wieder, Afghanen flüchteten in großer Zahl vor der Grausamkeit des Emirs, der von Verfolgungswahn besessen sei, und töten lasse, wen er gerade sehe, auf russisches Gebiet und infolge dessen habe Rußland zur Verhütung von Unruhen größere Truppenmassen an die Nordgrenze von Afghanistan geworfen; daneben liefen noch allerlei Gerüchte über weitere Aktionen Russlands in nordöstlicher Richtung, nach Kaschgar zu, und angeblich wird freilich und fest versichert, Herat sei in aller Stille von den Russen besetzt worden und der Emir habe sich durch die Eloquenz des Rubels von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit dieses Vorgehens überzeugen lassen.

Rußland hat für seine Politik in Transkaukasien ein außerordentlich klares und logisches Programm und arbeitet an der Durchführung desselben besonnen und konsequent weiter, und da die russische Regierung nicht die Gewohnheit hat, über ihre einzelnen Pläne und Handlungen, ehe sie sie ausführt, von Fall zu Fall auf dem Wege offizieller Pressearbeit die respektiven Ansichten und Urteile Unberufener einzuholen, so erfährt man gewöhnlich erst dann etwas über die Handlungen der Regierung, wenn dieselben thatsächlich vollbracht sind. Es wäre also deshalb sehr leicht möglich, daß Rußland Herat oder Kaschgar besetzt, ohne daß die weiten Kreise in Rußland davon eine Ahnung haben. Allein wenn Rußland eine Publikation seiner einzelnen Maßnahmen in bezug auf Afghanistan zc. vermeiden, so schenkt man doch englischerseits allen russischen Bewegungen dort unten eine außerordentlich aufmerksame Beachtung und auf dem Umwege über Indien und London würde die Welt sehr schnell eine eventuelle strategische Vordrängbewegung Russlands erfahren.

Zu den Kreisen hier, die im allgemeinen recht genau orientiert sind, weiß man von der angeblichen Befestigung Herats nichts, über etwaige Unterhandlungen mit dem Emir schweigt man sich aus (wahrscheinlich weil hierüber aus gewissen Kreisen überhaupt nichts herauskommt, und man infolge dessen auch in Odeffa nichts davon erfährt), und was über die militärische Position an der afghanischen Grenze in Erfahrung zu bringen ist, bestätigt nur, daß Rußland im Sinne seines Programmes unentwegt seine Streitkräfte weiter nach Osten konzentriert.

Rußland hat jetzt zwei starke Festungen an der Nordgrenze von Afghanistan: Kujat und Karti. Kujat liegt am Endpunkt der von Merw südwärts gehenden Eisenbahn und ist nur circa 100 km von Herat entfernt. Es liegt vorzüglich und wird (die ganze Anlage ist erst neuesten Datums) augenblicklich außerordentlich stark armirt und erhält eine bedeutende Garnison; seine Verbindung mit dem russischen Bahnetz ermöglicht außerdem eine schnelle Einföhrung ganz bedeutender Truppenmassen, für deren Unterbringung und Unterhaltung auf längere Zeit alle Vorkehrungen getroffen sind. Die Weiterführung der Bahn von Merw, deren Endstation Kujat vorläufig ist, kann nur eine Frage der Zeit sein, und die Strecke bis Herat beispielsweise könnte nötigenfalls in ganz kurzer Frist hergestellt werden. Alle Vorbereitungen für den Bau der Strecke Kujat-Herat sind heute schon getroffen; sowohl das Baumaterial als das rollende Material ist vorhanden und kann schnell an Ort und Stelle geschafft werden, auch die technischen Kräfte werden in Bereitschaft gehalten und die Tracé der Linie ist seit längerer Zeit schon normirt. Zur Beschreibung des Baus gehört natürlich vor allen Dingen die Einwilligung des Emirs von Afghanistan, die dieser vielleicht sehr gern geben würde, wenn nicht seine bekannten Beziehungen zu England das einigermassen riskant erscheinen ließen.

Schilderungen vom Kriegsschauplatz.

Die Lage in Ladysmith.

London, 16. Nov.

Ueber das Schicksal von Ladysmith schweigt sich die englische Regierung noch immer vollständig aus, aber dieses Schweigen ist verwerthbar als viele Depeschen. Unter diesen Umständen gewinnt sehr an Wahrscheinlichkeit folgende Nachricht, welche der „Helm-Brief“ aus Brüssel, d. h. aus der Umgebung des Staatssekretärs von Transvaal, Dr. Verdy, zugegangen ist:

„Ein in Pretoria eingetroffener Burenoffizier erzählte, seit Beginn voriger Woche hätten mindestens dreimal Verhandlungen zwischen General Joubert und General White betreffend eine etwaige Kapitulation stattgefunden. General White verlangte freien Abzug für alle seine Truppen unter Mitnahme der Fahnen, Geschütze, Waffen und der gesamten Munition; General Joubert erklärte diese Forderung mit Recht für unerschämmt (unbeschaamd) und verlangte bedingungslose Kapitulation. Bei der zweiten Verhandlung war General Joubert allerdings bereit, ein Zugeständnis zu machen, indem er vorschlug, die Geschütze und die Munition sollten nicht ausgeliefert, sondern unbrauchbar gemacht werden. Eine Einigung ist auch bei der dritten Verhandlung, die am letzten Mittwoch abgebrochen wurde, nicht zustande gekommen. In Pretoria wird angenommen, daß am Freitag der allgemeine Angriff auf Ladysmith begonnen hat.

Dieser Angriff ist bekanntlich bereits am Donnerstag morgen aufgenommen worden. Eine anschauliche Schilderung der Beschießung von Ladysmith an diesem Tage giebt der nachfolgende Bericht des Korrespondenten des „Nent. Bur.“ aus Escourt:

Ich ritt heute mehrere Meilen nach Norden, um die Beschießung von Ladysmith zu beobachten. Von den die Stadt umgebenden Hügel waren fortwährend kleine Rauchwolken der Burengeschütze deutlich sichtbar, woraus herorging, daß der Feind ein stetiges Feuer unterhielt. Auf der Eisenbahnseite des Bulmanaberges südlich von Ladysmith war der Viergipfler „Long Tom“ aufgestellt und ich konnte dessen Feuer leicht beobachten. Zwischen den einzelnen Schüssen verstrichen sechs bis acht Minuten. Wenig entfernt vom Viergipfler richtete eine andere große Kanone ein heftiges Feuer auf Ladysmith. Die winzigen Rauchwolken, die ich auf den fernliegenden Hügel sehen konnte, zeigten, daß die Buren auf der gegenüberliegenden Seite der Stadt nicht weniger thätig waren. In der Umgebung von Ladysmith selbst waren nichts als gewaltige Rauchwolken sichtbar.

Der erwähnte Viergipfler „Long Tom“ ist das größte Geschütz der Buren und von den Engländern so getauft.

Es geht offenbar zu Ende mit Ladysmith, wenn das dortige englische Korps nicht bereits, wie es anhaltende Gerüchte schon gestern haben wollten, am Samstag kapituliert hat — die Zeichen dafür mehren sich in auffallender Weise. Es wird an der Westgrenze immer auffallender festgestellt, im Norden fliehen die Buren vor der kleinen Streitmacht Oberst Plumers, der Heroismus der Belagerten von Masering und Kimberley nimmt immer humoristischer Formen an, die Kapitulation von Nicholsons Neck erklärt sich plötzlich als eine Art Verrat, die Buren begehen immer mehr Verbrechen gegen die Zivilisation und drohen jetzt bereits die gefangenen englischen Offiziere zu erschließen, wie sie die Wafutos glücklich zum Aufstande gegen die Engländer gereizt und zu allererst erscheint auch der Skapla plötzlich auf dem Kriegsschauplatz am weißen Nil, nachdem er eben erst beim Naben des Sirdats in die Wästen des Darfur geflohen. Dieser Ueberreichtum an Sensationsnachrichten trägt zu sehr das Gepräge der geachteten Ablenkung der öffentlichen Meinung an sich, um nicht auf wichtige Vorgänge hinter den Kulissen zu deuten. Aber ebenso wenig darf man jetzt auf rasche und noch weniger auf zuverlässige Nachrichten aus Ladysmith rechnen; selbst wenn dieses, wie es in den Armeeklubs hieß, bereits gefallen, so würde die Thatsache doch aller Wahrscheinlichkeit nach eine ganze Reihe von Tagen hindurch geheim gehalten werden, bis man inzwischen, sei es auf irgend einen großen Sieg im Norden der Kapkolonie und die Wiedereinnahme irgend einer kleinen Bahnstation dort hinweisen oder sich wenigstens damit trösten kann, daß einige 20 000 Mann des Armeekorps bereits unterwegs sind, die Rebellen zu züchtigen.

Es ist wirklich schwer, dieser journalistischen Laft gegenüber ernst zu bleiben. Thatsächlich liegen wirklich neue Nachrichten vom Kriegsschauplatz garnicht vor. Die Siege Oberst Baden-Powells und die Geldentzaten der Garnison Kimberleys bestehen ausschließlich aus kleinen Plänkeleien, welche bereits zum Ueberdruß und unter den verschiedensten Formen gemeldet wurden. Und so wichtig sind diese Vorgänge, daß Reuter gestern ganz ernsthaft als „Spezial-Kabel“ die Meldung ausgab: „Kimberley, 8. Nov., 2 Uhr nachmittags. 70 Granaten wurden gestern geworfen, fielen meist auf Kirchthürmen — in Kimberley selbst wurde nur ein Kochtopf verlegt. Die einzelnen Stöße desselben wurden unter dem Hammer gebracht und besonders schöne Scherben hielten bis zu zwei Pfund.“ ... So wären wir also bereits von dem Reuterischen „Ein Kötter vermurdet“ zum „Verletzten Kochtopf“ gekommen und all das per Depeschenreiter und Kabel aus der belagerten Stadt, wo ein solcher Depeschenreiter nach einem anderen Kabel unter 1000 M. per Ritt und Depesche garnicht mehr aufzutreiben ist.

Auch die von Rhodes in ungeförter Beschaulichkeit noch immer weiter gepflanzten Bäume und Rosensträucher werden uns täglich gemessenhaft gefaltet.

Der „Verrat von Nicholsons Neck“ wird „auffällig verspätet“ gemeldet, was an sich nicht unnatürlich ist, da der Autor, der Feldgeistliche der Royal Irish Fusiliers, die Darstellung aus Pretoria über Laurence Marques durch Vermittelung des „Times“-Korrespondenten sandte. Eigentümlich ist und wird von den meisten Blättern hervorgehoben, daß derselbe, er heißt Vater Mathers, von dem eigentlichen Marsche und Kampfe garnichts zu wissen scheint, während seine Darstellung der Kapitulation ebenso verworren wie vage ist. Nur eins weiß er positiv: die auf dem Neck von den Buren eingeschlossenen hatten noch reichlich Munition und dachten garnicht an Uebergabe, als diese ihnen plötzlich und sozusagen beschloffen wurde. Bis dahin hatte die Kapitulation ihre Erklärung immer darin gefunden, daß den verzweifelten Kämpfern die Munition ausgegangen und damit das Strecken der Waffen unvermeidlich geworden. Am 1 Uhr nachts auf dem Hügel angekommen (die Maultiere waren schon lange zuvor durchgegangen), schloß wir eine Stunde. Gleich nach Tagesanbruch begann das Feuer, so erzählt der Geistliche. Das Schießen blieb eine Zeitlang schwach, aber die Buren, deren Vereinigung wir verhindern sollten, krochen um den Berg herum und begannen danach ein wildes Schießen. Unsere Leute errichteten eine Brustwehr aus Steinen. Nach 12 Uhr erhob sich ein allgemeiner Ruf „Feuer einstellen!“ Unsere Leute wollten mit Schießen nicht aufhören, da kam Major Abbe heran und bestätigte den Befehl. Dann kam auch das Hornsignal. Bei uns geht das Gerücht, die weiße Flagge sei durch einen jungen Offizier gehißt worden, welcher sich und seine zehn Mann für die einzig Ueberlebenden gehalten. Wir Royal-Irish-Fusiliere waren 900, nachdem wir etwa 1000 Mann stark ausgezogen. Unsere Leute und Offiziere waren müde auf die Uebergabe. Die Buren schienen nicht zaher eicher zu sein, aber ich hörte, ihr Hauptkorps sei davon gaoppiert (sic!) Die Leute mühten ihre Waffen ausliefern, die Offiziere wurden zu Kommandant Steenelamp gefandt und später zu General Joubert geföhrt, der sie in Maultierwagen nach der Wafkapstation und von dort per Bahn nach Pretoria sandte. Die Offiziere werden sehr gut behandelt, ebenso, wie ich höre, die Leute. Keinerlei unliebsame Vorgänge ereigneten sich in Pretoria. Die Offiziere befinden sich in der Musterkaserne und können frei umher spazieren. Die weiße Fahne wurde nicht von den Royal Irish Fusiliers gehißt.“ Diese Darstellung klingt so kleinlaut und so wenig heroisch, daß die Presse im allgemeinen ihre jede Glaubwürdigkeit abprechen möchte, nur die „Times“ scheint an der Wahrheit derselben nicht zu zweifeln und

Die Festung Karli liegt am Amu Dary, wenige Kilometer von der afghanischen Grenze entfernt und ist ebenfalls in der letzten Zeit außerordentlich stark armiert worden und in der Lage, erhebliche Truppenmengen aufzunehmen und zu unterhalten. Russland besitzt also in Karli und Karli hart an der afghanischen Grenze zwei feste Stützpunkte für etwaige Operationen auf afghanischem Gebiet, es ist außerdem in der Lage, in denkbarster Schnelligkeit eine strategische Bahn vorzutreiben und hat schließlich in Afghanistan sich die notwendigen Verbindungen und Sympathien geschaffen. Somit also der günstige Moment kommt, und es ist selbstverständlich unzweifelhaft, daß Russland nur auf diesen Moment wartet, so kann es schnell und energisch, und damit höchst wahrscheinlich auch erfolgreich, einen Vorstoß bis nahe an die anglo-indischen Grenzpunkte unternehmen. Das punktum saliens ist nun, zu wissen, was der richtige Moment ist.

Es wurde vielfach angenommen, daß das starke Engagement, das England augenblicklich in Südafrika hat, einen russischen Vorstoß nach Osten opportun erscheinen läßt, und daß die künftige Erwerbung Russlands durch die Engländer für England ein Grund sein könnte, auch seinerseits ein korrespondierendes Stück von dem Buffer zwischen England und Russland zu nehmen. Das Gebiet Kaschmir-Perat entspräche in seiner Ausdehnung ungefähr dem Gebiet von Kaschmir-Kelat; das eine liegt in der Nordwestecke von Afghanistan, das andere an der Südecke; für Konjunkturalpolitiker erscheint es also ziemlich naheliegend, daß Russland die Erwerbung Kelats durch die Engländer seinerseits mit der Erwerbung Perats beabsichtigen müsse. Für diesmal scheinen die Prophezen aber falsch geweist zu haben, denn die Befestigung von Perat ist noch nicht erfolgt.

Es scheint vielmehr, daß Russland, nachdem es sich nunmehr für alle Fälle die beiden sicheren Stützpunkte an der afghanischen Grenze geschaffen hat, vorläufig daran geht, seine Positionen im Norden von Britisch-Indien bis nach China hin zu stärken. Aus diesem Grunde wird auch in unterrichteten Kreisen hier die Meldung von einer Bewegung Russlands auf Kaschgar nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen, zumal, da Kaschgar verhältnismäßig nahe dem Aktionsradius der russischen Bahn liegt und seinerseits wieder einen vorzüglichen Stützpunkt abgibt. Eine eventuelle Okkupation von Kaschgar könnte immerhin als ein Paroli für Kelat gelten und um das etwaige Mißbehagen, das eine solche Operation in England erregen würde, wird man in Russland vermutlich sehr wenig Ähränen vergießen.

Von beiden Seiten, von England sowohl, wie von Russland, wird dort unten mit Hochdruck gearbeitet; und besonders Russland steht heute seinen Zielen, den indischen Ozean zu erreichen, näher als je. Seine Außenposten schieben sich langsam, aber mit ruhiger Sicherheit gegen Indien vor und in England giebt man sich hierüber gegen seinen Zweifel hin. Als besten Beweis für die Bemühungen, die man in London empfinden mag, wird hier das Bestreben Englands, Russland an anderer Stelle, wo es schwächer ist, Verlegenheiten zu bereiten, angesehen.

Die sogenannte Kriegsgefahr mit Japan führt man hier allgemein auf englische Machinationen zurück, und man erblickt auch in dem Bemühen, Deutschland gesessentlich als solidarisch mit England hinzustellen, nichts als einen klugen diplomatischen Schachzug Englands und man ist schließlich überzeugt, daß die mehrwöchigen Kaptiolen der amerikanischen Politik der letzten Wochen, die ganz unregelmäßig peremptorisch Bestätigung von Rechten verlangen, an denen kein Mensch zweifelt und die ihr noch viel weniger irgend jemand streitig machen will, ein Versuch, Russlands Aufmerksamkeit noch weiter von Indien abzulenken ist, und daß England der spiritus rector der ganzen Aktion ist.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 16. Nov. Die Großherzogliche Familie ist durch die Erkrankung Sr. G. der Fürstin zu Leiningen, Prinzessin Marie von Baden, in erste Besorgnis versetzt. Ein Herzleiden ist in nicht unbedeutlicher Weise in der letzten Zeit hervorgetreten. Man wird im ganzen Lande mit aufrichtiger Teilnahme der Schwester des Großherzogs gedenken und von Herzen wünschen, daß die Besserung, welche in ihrem Befinden eingetreten zu sein scheint, nicht nur eine vorübergehende sein möge.

Karlsruhe, 16. Nov. Mit großem Bedauern entnehmen wir aus einem Privattelegramm die traurige Nachricht von dem Tode des Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Florin Gruber in Konstanz. Er starb nach einer anscheinend glücklich verlaufenen Leistenoperation. In ihm verlor der badische Staat einen hohen Beamten von hervorragenden Fähigkeiten und vielseitigem Wissen. In Gittingen 1846 geboren, wurde der Verstorbenen im Jahre 1868 Rechtspraktikant, 1871 Referendar, kam im Jahre 1874 als Amt-

erinnert an einen ähnlichen Vorgang im afghanischen Kriege, wo bei Fette Habad infolge eines mißverständlichen Befehls auch ein allerdings weit kleineres Detachement kaptiolerte. Die übrigen Blätter fordern eine offizielle Erklärung des Vorgangs, besonders angeht die Hoffnungen, daß die Munition nicht verbraucht war und die Befestigung von Nikolsons Red den gewollten Zweck, nämlich die Vereinigung der dortigen Burenkorps, garnicht verhindern konnte. Einige trösteln sich damit, daß der gefangene kommandierende Offizier ja nach dem Kriege vor ein Kriegsgericht gestellt werden und der ganze Vorgang aufgeklärt werden würde.

Die neueste Häubermär, Präsident Krüger habe gedroht, sechs gefangene Offiziere erschießen zu lassen, wenn nicht ein in Lady Smith verhafteter Holländer Namens Nathan Marks sofort freigelassen würde, wird selbst von den englischen Blättern nur mit Vorbehalt wiedergegeben, obwohl die Emfationspresse den Vorgang bereits verallgemeinert und auch General Joubert mit Massenerschießungen drohen läßt, falls nicht „alle von General White gefangenen genommenen Espione der Buren unbefehligt bleiben“. Die Wahrheit ist einfach, daß der genannte Herr Marks lediglich in Gefangenschaft in Lady Smith war und Präsident Krüger dessen Verhaftung als einen Treubruch betrachtet und lediglich dringend davor warnte, den Mann als Espion erschießen zu lassen. Wie gereizt in England indes die Stimmung ist, geht auch hier wieder daraus hervor, daß selbst der „Standard“ mit Erschießung der gefangenen Buren drohen zu müssen glaubt. Wenn der Krieg schon jetzt solche Dinge hervorbringt, was wird dann erst geschehen, wenn es zu dem eigentlichen letzten Ringen kommt.

Ob die Meldung von der Erhebung des Basutohäuptlings Josel oder John auf Wahrheit beruht, wird man gut thun abzuwarten. Ist sie indes richtig, so würden die bisher so widerspruchsvollen Berichte über das Verhalten der Basutos in ganz anderem Lichte erscheinen. Die Engländer hätten darnach alle ihre Anstrengungen bisher darauf richten müssen, die Basutos am Aufstande gegen die britische Herrschaft und keineswegs ihre Eingreifen zugunsten der Engländer zu verhindern. Ein Basutoaufstand in diesem Augenblicke würde den Engländern weit ungeliebter kommen, als ein neuer Kreuzzug im Sudan, welchen gestern Abend eingetroffene Nachrichten aus Kairo plötzlich in greifbare Nähe rücken. Einzelheiten fehlen darüber noch, es wird nur gemeldet, daß der Khalife plötzlich an der Spitze eines starken Heeres am weißen Nil erschienen und nordwärts ziehe. Die dort stehenden englischen Vorposten gingen schnelligst zurück, und der Sirdar eilte sofort nach Empfang der Meldung am 14. Abends per Express nach Omdurman, um die nötigen Schutzmaßregeln zu ergreifen. Die Absicht, eine Anzahl ägyptischer Regimenter, oder besser Bataillone, nach Südafrika zu überführen, gilt danach für erzwungen aufgegeben und man sprach abends bereits wieder von der Notwendigkeit, die fallen gelassene Expedition nun doch in Szene zu setzen.

mann nach Bruchsal und 1876 in gleicher Eigenschaft vorübergehend nach Konstanz. In demselben Jahre ging der junge Bezirksbeamte aus der Verwaltungskarriere zur Justiz über und wurde Amtsrichter in Mannheim, 1879 Staatsanwalt in Offenburg und 1884 erster Staatsanwalt in Konstanz mit dem Rang eines Landesgerichtsrats. 1888 folgte die Erhebung zum Range eines Oberlandesgerichtsrats und 1890 die Ernennung zum ersten Staatsanwalt in Karlsruhe. Im Jahre vorher war ihm das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jahringe Löwen verliehen worden, dem der Großherzog 1894 das Eichenlaub hinzufügte. 1895 kam Dr. Gruber als Landgerichtsdirektor nach Freiburg und im Sommer dieses Jahres erfolgte seine Berufung an die Spitze des Landgerichts in Konstanz als Nachfolger des verstorbenen Präsidenten Eiselein. In seiner ganzen dienstlichen Laufbahn hat sich Präsident Dr. Gruber hohe Achtung und Anerkennung erworben, sowohl bei seinen Kollegen im Richterstande, als auch in allen Kreisen der Bevölkerung, wo man die persönlichen Eigenschaften des Verstorbenen, seinen lauten Charakter, seine große Pflichttreue und seinen humanen Sinn, wie seine vornehme Bildung des Geistes und des Herzens zu schätzen mußte. Seinem Jüngsten und seiner geliebten badischen Heimat aufrichtig ergeben, wie dem großen deutschen Vaterland, den Freunden und Studiengenossen in heterer Treue zugehörig, so wird das Gedächtnis dieses vortrefflichen Mannes in Ehren erhalten bleiben.

Wilsferdingen, 16. Nov. Gestern Abend etwa um 9 Uhr wurde ein von Pforzheim kommender Güterzug auf der Strecke zwischen Königsbach und Wilsferdingen in drei Teile zerfallen. Der Führer, welcher das Abreißen des Zuges nicht bemerkt hatte, fuhr mit der Maschine und einigen Wagen weiter, während die mittlere Abteilung des Zuges infolge des Wilsferdingen nachließ. Als der Lokomotivführer in der Nähe von Wilsferdingen, wo er anzuhalten hatte, etwas langsamer fuhr, prallte die mittlere Abteilung des Zuges mit solcher Heftigkeit auf die vordere Abteilung, daß vier Wagen vollständig zertrümmert und aus dem Gleise geworfen wurden. Der hintere Teil des Zuges — etwa 10 Wagen — ist von dem am Schluß des Zuges befindlichen Wagenwärter, welcher den Vorgang bemerkt hatte, durch Anziehen der Bremsen rechtzeitig zum Stehen gebracht worden. Da durch den Unfall beide Gleise gesperrt werden mußten, mußten die Nachschichtzüge über Bruchsal geleitet werden. Ein Gleis war heute früh frei gemacht, sodas der Verkehr wieder vor sich gehen konnte. Der Schaden ist immerhin ein bedeutender. Leider ist auch ein Arbeiter verunglückt, der eine Quetschung der Beine erlitt.

Tonaueschingen, 16. Nov. Der Bahnbau Neustadt-Hüdingen schreitet durch die seitherige milde Bitterung begünstigt rüstig vorwärts. Wie vorher vermutet, hat der große Durchschnitt von „Höllenstein“ auf der Gemarkung Hüdingen untrügliche Spuren römischer Anjebulung zu Tage gefördert, bestehend in einer Lage von Mergel und Mische, vermischt mit halbverkohnten Massen (darunter ein Finger mit einem Bronze-Ring) und Gefäßscherben von gewöhnlicher und sogenannter jansischer Erde. Ein ähnliches Lager mit noch ziemlich gut erhaltenen größeren Tongefäßen wurde, laut „Dsch. Wbl.“, in den vierziger Jahren anlässlich eines Hochwassers in der Nähe bloßgelegt, sowie ein solches auch bei der Kultivierung des „Höllenstein“ (Walgenberg) selbst, das damals schon für eine Feuerbestattung, sielle der unten am Berg und drüben in „Stetten“ liegenden Kopte der 11. Legion gehalten wurde.

Straßburg, 15. Nov. Ueber die neueste Spionage-Affäre, in welche der im benachbarten Bischheim ansässige Kleinfeld Jules Albin Dubois, ein geborener Schweizer, und der aus dem Nachbarort Schillingheim stammende, jetzt in Brüssel domizillierte Geschäftsmann Jacques Lohr verwickelt sind, dringt nur wenig in die Öffentlichkeit. Nur soviel verlautet, daß es sich um den Verrat militärischer Geheimnisse handelt und daß der Elsäßer Lohr der am erheblichsten Belastete von den beiden Angeeschuldigten sei. Ein hiesiges Blatt brachte heute die Nachricht, daß die Voruntersuchung gegen Dubois bis jetzt völlig resultatlos verlaufen sei und daß sich ihm abjektiv nichts Kompromittierendes nachweisen lasse. Seine Bekanntschaft mit Lohr, die er in Belgien machte, sei eine ganz zufällige gewesen und der Umstand, daß Lohr ihn in Bischheim aufgesucht und längere Zeit bei ihm gewohnt habe, nur auf die freundschaftliche Begegnung in Belgien zurückzuführen. Dubois sei nur das Opfer unglücklicher Zufälle. Mit dieser Nachricht steht aber die Tatsache im Widerspruch, daß Dubois bis heute noch nicht in Freiheit gesetzt wurde, trotzdem seine Familie für ihn eine Kaution von 30 000 M. anbot. Man wird daher jedenfalls gut thun, das Ende der Untersuchung abzuwarten.

Neustadt, 15. Nov. Trotz der großen Anstrengungen der Sozialdemokraten ging bei der stattgehabten Gemeindevahl kein einziger Genosse durch. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Exler wurde wieder als Stadthaupt gewählt. Auch in Landau und Frankenthal gingen die Gemeindevahlen ganz ähnlich wie hier vor sich.

Wiesbrücken, 15. Nov. Der seit 14 Tagen spurlos verschwundene Geschäftsmann Carbonnet, auf dessen Ausfindigmachung seine Verwandten 500 M. ausgelegt hatten, wurde gestern unter eigenartigen Umständen in der Rhes bei T. aufgefunden. Der Leichnam trug nämlich um den Kopf an einer Kette eine Granate im Gewichte von 10 Pfund. Ansehend fehlte aber von den Effekten des Vermissten nichts, sodas die Frage noch offen steht, ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt. — Im nahen G. wurde der Italiener Banconi bei der Aushebung eines Wasserleitungsgrabens von herabstürzendem Geröll verschüttet. Er konnte nur als Leiche ans Tageslicht befördert werden.

Resultate der Landtagswahlen.

- Konstanz:** Nibel (Natlib.) einstimmig.
- Waldshut:** Blümmel (Centr.) 116, Stadler (Natlib.) 14.
- Wülshelm:** Blankenhorn (Natlib.) 77, Meier (Frei.) 30.
- Staufen:** Dieterle (Centr.) 95, Marquard (Natlib.) 21.
- Freiburg-Stadt:** Fischer (Centr.) 225, Natlib. 35.
- Emmendingen:** Pfefferle (Natlib.) 126 von 130 Stimmen.
- Lehr-Stadt:** Öhring (Natlib.) einstimmig.
- Lehr-Land:** Heimbürger (Dem.) 68, Gaeß (Natlib.) 61.
- Offenburg (Ersatzwahl):** Muser (Dem.) 34, Ged. (Soz.) 13.
- Kehl:** Hauß (Natlib.) einstimmig.
- Oberkirch:** Geppert (Centr.) 66, Geldreich (Natlib.) 48.
- Baden:** Öchner (Natlib.) 64 von 73 Stimmen.
- Kastatt:** Franz (Natlib.) 44, Delisle (Dem.) 22.
- Gernsbach:** Behnter (Centr.) 107, Holzmann (Natlib.) 88, Soz. 5.
- Gittingen:** Wader (Centr.) 122, Soz. Dem. 38, Natlib. 2.
- Karlsruhe-Land:** Im ersten Wahlgange waren abgegeben worden: 48 konservative, 55 sozialdemokratische, 35 antisemitische Stimmen, 17 weiße Zettel.
- Im zweiten Wahlgange:** 68 konservative, 55 sozialdemokratische, 36 antisemitische Stimmen.
- Im dritten und letzten Wahlgange** erhielt v. Stockhorner (Konf.) 77, der Sozialdemokrat 74 Stimmen. Gewählt ist somit v. Stockhorner (Konf.).
- Durlach:** Fendrich (Soz.) 35, Beußler (Natlib.) 13.
- Bretten:** Rögler (Natlib.) 81 von 133 Stimmen.
- Bruchsal:** Hoffmann (Dem.) 55.
- Pforzheim:** Oppizius (Soz.) 96, Geseß (Natlib.) 69.

Weinheim: Müller (Natlib.) 99, Sommer (Soz.) 43, Pfister (Antif.) 14, Zink (Dem.) 8. Sämtliche Stimmen der Sozialdemokraten ungültig, weil die Zettel nähere Bezeichnungen hatten.

Heidelberg: Wildens (Natlib.) einstimmig.

Eppingen: Burdhardt (Bund d. Landw.) 65, Wittmer (Natlib.) 56.

Sinsheim: Neuwirth (Natlib.) 82, Köster (Antif.) 15, Trops (Centr.) 17.

Eberbach-Buchen: Schmidt (Natlib.) 62, Jhrig (Dem.) 61.

Mosbach: D. Blicher (Natlib.) 78, Vogel (Antif.) 58.

Tauberscheidheim: Rögler (Centr.) 126 von 127 Stimmen.

Die endgiltigen Wahlen bringen auch mit dem für die nationalliberale Partei ungünstigen Ausfall in Eppingen keine Ueberraschungen mehr, nachdem bekannt geworden ist, in welcher verheerender Weise der Bund der Landwirte in diesem Bezirke seine Tätigkeit entfaltet hat. Erreulich ist die Behauptung von Eberbach-Buchen, wenn auch mit der üblichen knappen Majorität. Karlsruhe-Land aber, wo der Wahlkampf sich direkt und ausschließlich um die Person des Herrn v. Stockhorner gedreht hat, wird dem nur noch mit 3 Stimmen Majorität gewählter Dienstbesessenen des Herrn Wader zu denken geben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. November.

Die Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe erschien nun für das Jahr 1898 zum 16. Male. Sie wird im Auftrage der städt. Archivkommission bearbeitet und enthält dieses Mal 10 Abbildungen vom Kaiserdenkmal, vom Staatsminister a. D. Turban, Stadtrat Fr. Ludwig, Professor A. Beer, Stadtrat v. Balg, Ministerialpräsident a. D. R. v. Grimm, Geistlicher Rat J. Benz, Geh. Oberregierungsrat E. Wegert, und J. Wörner, Verwalter der städt. Spar- und Pfandleihkasse, die der Stadt im Jahre 1898 durch den Tod entrissen wurden. Das Buch enthält in 11 Abschnitten und 2 Beilagen in üblicher Anordnung: Schilderung des Großherzoglichen Hofes, Entwicklung der Gemeinde, Gemeindeverwaltung, bauliche Entwicklung der Stadt, Schule und Kunst, politisches, industrielles und Vereinsleben, Leistungen des Gemeinwesens; Armen- und Krankenwesen, Versammlungen, Feiertage und Festlichkeiten, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten, Verkehrsweisen, Ueberricht über die Witterungsverhältnisse, Bevölkerungsvergänge, Sterblichkeit, Totenschau, Vorträge, Schülerzahl der Karlsruher Schulen und Statistik des Bevölkerungsvorganges 1898. Besonders Interesse bietet ein unter Verlegewesen behandelter größerer Abschnitt über die Frage der Umgestaltung der hiesigen Bahnhofsverhältnisse, der nochmals eine prägnante Uebersicht der einschlägigen Faktoren und wichtigsten Gesichtspunkte der hauptsächlich vorgeschlagenen Lösungen bietet. Auf Einzelheiten der in der Nachfolgenden Buchhandlung erschienenen Schrift werden wir noch zurückkommen.

Im Konversationsbericht unserer letzten Nummer finden sich bemerkenswerthe einige Druckfehler. Die sind dahin zu berichtigen, daß das Violinconcert von Bach in E-dur, das Menuett von Rameau in E-dur, das Tambourin in e-moll gestrichelt ist.

Unfall. Heute morgen 7/7 Uhr fiel ein in der Wilhelmstraße hier wohnhaftes 28 Jahre altes Fräulein die Treppe einer Bäckerei in der Wilhelmstraße herunter, wobei es sich eine starke Verletzung des linken Fußgelenks zuzog.

Zimmerbrand. Am 14. d. M., morgens, ist in einem Hause in der Kaiserallee dadurch ein Zimmerbrand entstanden, daß das Dienstmädchen morgens, nachdem es das Kuzenlicht bereits angezündet hatte, das einmal eingeschlagen ist. Das Licht ist dann offenbar umgefallen und hat dabei die Kleider des Dienstmädchens in Brand gesetzt.

Polizeibericht. Am 13. d. M. nachmittags wurde einer Milchhändlerin aus Durnesheim auf der hiesigen Messe im Gebränge aus ihrer hinteren Rocktasche ihr Portemonnaie mit 106 M. entwendet. — Eine Frauensperson aus Neu-Jesendorf hat am 18. Okt. einer in der H. Spitalstraße wohnhaften Frau ein Kleid im Werte von 70 M. abgestohlen und konnte ihr das in Frage stehende Kleid wieder abgenommen werden. — In der Zeit von Anfang September bis zum 31. Oktober hat ein Wädelerlehrling seinen in der Freiendstraße wohnenden Meister 4388 M. Kundengel der untere Schlägen. — Einer in der Winterstraße wohnenden Frau wurden aus unverschlossener Wohnung einige Kleidungsstücke, Schmutzsaachen etc. im Gesamtwerte von 25 M. entwendet. — Am 3. d. M. hat ein Handelsmann aus Frankfurt vermutlich auf der Messe beim Auspacken seiner Ware oder in einer Wirtschaft eine Brieftasche mit drei Hundertmarktscheinen und mehreren Rechnungen verloren. Dieselbe wurde vom unbek. mten F. in der untere Schlägen, was gestern angezeigt wurde.

Der verlagte Weltuntergang. Der Weltuntergang, der am 13. Nov. infolge des Zusammenstoßes unserer Erde mit einem Kometen stattfinden sollte, ist infolge der Versicherung der Astronomen über die Grundlosigkeit dieser Befürchtung verlagert, vorläufig bis zum Jahre 2300. Das Erdende von dieser Zeit prophesiert uns der englische Chemiker und Physiker Lord Kelvin, dessen Name mit den sensationellen Entdeckungen der letzten Jahre über neue gasförmige Elemente in der Atmosphäre eng verknüpft ist, der aber unter seinem früheren bürgerlichen Namen William Thomson besser bekannt ist, als unter seinem neuen, stolzen Aelstittel. Nach seiner Hypothese werden wir nämlich nach längstens 400 Jahren nicht mehr Sauerstoff genug in der Welt haben, um zu atmen, da wir denselben alsdann Dank unseren Kohlenfeuerungen gänzlich zu Kohlenäure verbrannt haben werden. Der Sauerstoffvorrat der Luft läßt sich, da die Zusammenziehung derselben überall fast genau die gleiche ist, sehr genau berechnen und beläuft sich auf rund 1000 Billionen Tonnen, ein Quantum, welches zwar auf den ersten Blick fast unerschöpflich zu sein scheint, aber doch, falls der Kohlenverbrauch in demselben Maße wie in diesem Jahrhundert weiter zunimmt, in der gedachten Zeit aufgebraucht sein würde. Zum Glück berücksichtigt auch diese im übrigen unansehnliche Berechnung zwei Umstände nicht, nämlich die zunehmende Verwendung der durch Wasserkraft erzeugten Elektrizität, welche dem Anwachsen des Kohlenverbrauchs einen wirksamen Riegel vorschieben und im zwanzigsten Jahrhundert fast alleinherrschend werden wird und die konstante Regeneration des Sauerstoffes durch die Pflanzenwelt, welche die Kohlenäure der Luft einatmet und nach Verbrauch des Kohlenstoffes zum Aufbau des Pflanzenkörpers Sauerstoff in Freiheit setzt und ansatmet.

Amthche Nachrichten.

Ordensverleihungen. Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers und Königs von Preußen in Karlsruhe aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstmanöver wurden den nachbenannten Offizieren etc. Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar haben erhalten:
den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Schmidt, Oberst und Kommandeur des Groß. Bad. Gen.-Korps zu Karlsruhe, Wolff, Oberst und Kommandeur des Groß. Bad. Gen.-Bezirks Karlsruhe;
den Roten Adler-Orden vierter Klasse: Albert, Baurat, Garn.-Bauinsp. zu Wülshelm i. C., Jannasch, Baurat, Garn.-Bauinsp. zu Karlsruhe, Wagner, Rittm. der Landw. a. D. zu Pforzheim, Baap, Provinzialmeister zu Neubrück;
den Königl. Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern: Jhr. v. Freystedt, Oberst. z. D. zu Karlsruhe;
den Königl. Kronenorden dritter Klasse: Dr. Boesler, Prof. am Kadettenhaus zu Karlsruhe, Bruhn, Geh. Baurat, Intend. und Baurat zu Karlsruhe;
den Königl. Kronenorden vierter Klasse: Boettger, Garn.-Bew.-Insps. zu Schlettstadt, Bräufel, Kaiserneu-

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks für die Landstraßenunterführung bei km 25,5 + 13,5 der Schwarzwaldbahn im Bahnhof Haslach mit einem Gewicht 6185,21 von ca. 23700 kg Stücken und ca. 440 kg Stücken soll im Wege öffentlicher Vergabe vergeben werden. Plan, Bestimmung rechnerisch und mechanisch liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf, wobei auch die Angebote für 100 kg Stücken, bezw. Stücken längstens bis Mittwoch den 29. November d. J., vormittags 9 Uhr, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, zu richten sind.
Auftragstermin 14 Tage.
Herrnburg, den 14. November 1899.
Gr. Bahnbauinspektor II.

Pianino

aus der kaiserl. ottomanischen Hofpianosfabrik Nagel, Schönbach, nur ein halbes Jahr gepielt, großes Format, Konzertinstrument mit großem edlen Ton, habe im Auftrag sehr billig zu verkaufen. Daselbe kostete neu Mk. 1050 und wird jetzt umstände halber zu dem feinen Preis von 650 Mk. abgegeben.
6196,81

Fritz Müller,
Musikalienhandl., Piano-
fortelager,
Kaiserstraße 221, nächst der
Duglasstraße.

Taschentücher,

Vielefelder, schweißes, französisches und
englisches Fabrikat,
weiß und bunt gerandet und Gebilam,
leinene

Batisttücher

mit Goldfaden von Mk. 2 bis 1/2 Dbd.
an, Batisttücher mit eingebildeten Rahmen
von 40 St. an per Stück.

Batist- u. Linontücher,
geschl. u. à jour Arbeit, weiß u. bunt,
Spitzen- u. Taschentücher,
seidene Tücher,

geschl. u. à jour Arbeit, weiß u. bunt,
(simfisch), Bockt, geschl. und à jour
Arbeit, für Herren und Damen.

Rinder-Taschentücher
in jeder Preislage empfiehlt bei größter
Auswahl und billigen Preisen

Franz Perrin,
Großherzoglicher Hoflieferant,
Kaiserstraße 124b.

NB. Das Einwickeln der Rahmen und
Monogramme wird nach den neuesten
Verfahren und billiger Berechnung besorgt
und bitte höflich, Aufträge, welche
bis Weihnachten erledigt werden sollen,
baldmöglichst aufzugeben. 6195,1

Frisch eingetroffen:
Lindt als Chocolate,
Amédée Kohler als Chocolate,
Gala Peter Chocolate

bei
Lina Berthold Ww.,
Erstes Spezialgeschäft in:
Chocolate, Cacao, Thee, Kaffee,
Marzipan etc.,
Karl-Friedrichstraße 19.

Wer Interesse für die Börse hat,
lese die
„Berliner Börsen-Kritik“.
Probenummern gratis u. franko.
Verlag und Expedition:
Berlin W., Leipzigerstrasse 101 102.



Deutscher Tourenclub.
Allgemeine Radfahrer-Union,
Consulat Karlsruhe u. Freie Ver-
einigung desselben.
Freitag den 17. November 1899,
abends 9 Uhr,
Vereinsabend
im Vereinslocale „Gasthof & schwarzen
Keller“, Arcenstraße 63.
Geschäftliche Mitteilungen.
Geschäftliches Annoncieren.
Um recht zahlreichere Beteiligung bittet
Die Vorstandschaft.
Gäste stets willkommen. 8370,20

323 Millionen verkauft!

LEONARDT's
Kugelspitz-Federn.

Spedition
Jakob Mayer & Sohn, Karlsruhe.

Telephon Nr. 453. Kontor: Karlsruherstr. Nr. 19, Telephon Nr. 453.
neben der Landesgewerbehalle,
besorgen:

An- u. Abfuhr der Eil- u. Frachtgüter
von und nach hiesigen Güterbahnhöfen schnellstens und pünktlichst
unter Berechnung mässiger Gebühren, sowie Entladung ganzer
Industriewaggons und eventl. Verzollung einzelner Güter.
Bei regelmässiger, täglicher An- und Abfuhr mehrerer Stückgüter
wird mit hiesigen Geschäften besondere Vereinbarung getroffen.

J. W. Dieffenbach's
Ponche Romain Royal Imperial

Fabrik: München, Schwanthalerstr. 2.

Grauguss,
säher, weicher, porzellaner, hochaunder Qualität, Norm, Maschinen-Rollen-
Geg nhande, Hochgub für Rollen-Beitungen, Maschinen-Rollen-
Riemenscheiben, Maschinen-Rollen,

Metallguss
in jeder Legierung für alle Sonderzwecke.
empfehlen zu billigen Mark-Preisen und erbiten Anfragen und Probe-Aufträge
unter Begleitung von Zeichnungen bezw. Modellen 5511,13,6

Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau (Baden).

„Janus“
Lebens- und Pensions-Ver.-Actien-Gesellschaft,
Hamburg, gegr. 1. Febr. 1848.

Zur Vermittlung von Abschlüssen für Lebens-, Pensions-,
Renten- und Aussteuer- etc. Versicherungen empfiehlt sich und zur
Abgabe von Prospekten ist gerne bereit.

Die General-Agentur
für Baden und die Bayer. Rheinprovinz
Herm. Stöhr, Kaiserstraße 77.
Empfehlungen aus allen Gesellschaftskreisen gegen entsprechende
Bergütung erwünscht. 5134,12,6

Das Milcheiweiss ist, wie Untersuchungen der
grössten medizinischen Autoritäten gezeigt haben,
allen anderen Eiweissarten hinsichtlich des Nähr-
wertes wie der Verdaulichkeit bei weitem überlegen.
Eine Speise (Suppe, Gemüse, Mehlspeise etc.), der

PLASMON
(Siebold's Milcheiweiss)

zugesezt ist, besitzt daher den höchsten Nähr-
wert bei leichtester Verdaulichkeit. Plasmon
verleiht die Nahrungsmittel nicht, sondern ver-
billigt sie, da ein Plasmonzusatz im Betrage von
wenigen Pfennigen den Nährwert jeder Speise um
das Vielfache erhöht.

**Siebold's Nahrungsmittel-
Gesellschaft m. b. H.**
Berlin W., Köthener Strasse 11.

Christ. Oertel, Karlsruhe,
Kaiserstr. 101/103,
Manufakturwaaren-,
Betten- und Ausstat-
tungs-Geschäft.

Grosses Lager fertiger
Betten, Bettstellen, Bett-
federn, Flaum, Rosshaar,
Stoppdecken, Wolldecken,
Piquedecken, Baumwoll-
und Leinwandwaren u. s. v.
Übernahme ganzer Aus-
steuer.

**Ständige Ausstellung von
Schlafzimmer-Einrich-
tungen in allen Stylarten**

Billige Preise. — Reelle Bedienung. 2836,24,12
Kostenanschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Dresdner Bank. 3053,26,12

Actienkapital M. 130,000,000.—, Reservefonds M. 34,000,000.—.

Dresden — Berlin — London.
Filialen in Hamburg — Bremen — Hannover — Nürnberg
Fürth — Detmold — Bückeburg — Chemnitz und

P 2, 12 Mannheim P 2, 12
an den Planken. an den Planken.

BUCH FÜR ALLE

Beliebtes und weitverbrei-
tetes, illustriertes Familien-
journal zur Unterhaltung und
Belehrung. Das „Buch
für Alle“ erscheint voll-
ständig in 28 Heften 30 Pfg.

EUGENE ROBERT
Strasbourg, Haute Montée, 3
Succursale de la Maison KRIEGER

• PARIS
Succursale de la Maison KRIEGER
EUGENE ROBERT
3, Haute-Montée, Strasbourg.

MAISON KRIEGER
A. DAMON & COLIN, Successeurs
GRAND PRIX
Exposition universelle Paris 1889 — Exposition universelle Bruxelles 1888.

Amueublements complets, Installations, Décorations d'appartements, Châteaux et Villas, Ebénisterie,
Tapisserie. Devis sur plans. Travaux sous la direction de MM. les architectes.

Seule Succursale pour l'Allemagne et l'Alsace-Lorraine

EUGÈNE ROBERT
3, Haute-Montée, à STRASBOURG (Alsace)

Ne pas passer par Strasbourg sans visiter les élégantes et spacieuses galeries, installées
par la Maison Krieger de Paris. On y verra constamment renouvelés des mobiliers complets
de tous styles et de genre moderne: Salons, Boudoirs, Salles à manger, Chambres à coucher,
Meubles ornés de bronzes, Meubles de fantaisie, Tapis, Carpets, etc. etc.

Les prix sont, comme à Paris, marqués en chiffres connus.

Sur demande adressée à la Maison Eugène Robert à Strasbourg (Alsace), un
représentant se rendra sans frais chez les clients désireux de faire dresser un devis d'installation.
Les projets et dessins seront exécutés par les artistes de la maison de Paris.

La Maison Eugène Robert a seule le droit de se dire: Dépositaire des Verrières artis-
tiques de Daum Frères à Nancy et des Meubles en Marquetterie de Louis Majorelle à
Nancy. Meubles et Verrières de Gallé, Falences de Ginori à Milan, etc. etc. etc.

Herrenstr. 25, vis-à-vis dem Palmengarten, Herrenstr. 25,
Spezialniederlage
für italienisches Geflügel u. Früchte

empfehle insbesondere täglich frisch:

**Junge Hahnen, Suppen- u. Brathühner, Enten, Gänse,
welche Hahnen etc.;**

ferner:

Frisches Tafelobst, Feigen, Datteln, ff. Maronen,

ebenfalls:

**Diverse Sorten seiner Dessert-Weine und Liköre,
Lischweine und Champagner.** 6961,10,3

Eröffnung: 1. November 1899. Eröffnung: 1. November 1899.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsinstitut betreffend.

Nach §. 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und
Lehrherren verpflichtet, die Fortbildungsinstitute für Kinder, Lehrlinge,
Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme an Fortbildungsinstituten anzuweisen
und ihnen die zum Besuch derselben erforderliche Zeit zu gewähren.
Zur Durchführung werden mit Geldebusse bis zu 50 M. bestraft (Abs. 2
deselben §.).

Fortbildungsinstitutpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von aus-
wärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob die-
selben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verfuhr-
oder prozeßweise aufgenommen sind. 715,11,10

Strasbourg, im Februar 1899.

Das Rektorat:
G. Specht, Stadtschulrat.

**Neu! Neu!
Aufsehen**

erregt in allen Kreisen mein „geschl. u.
geschl. Apparat“, mit welchem
man sofort „Alles“ (wie Bandhaken,
Perlonen u. s. w.) nach der Natur
aufnehmen und die schönsten Bilder
praktisch, bei jeder den Apparat be-
quemer mit sich führen kann, um den-
selben bei jeder passenden Gelegenheit
im Freien oder im Zimmer zu zeigen
in Anwendung zu bringen. Für Maler,
Zeichner, Handwerker, Reisende, sowie
für Schüler und Lehrende allgemein
geeignet. (Uebersicht folioförmiger Tafeln).
Preis mit Zubehör nur 2,90 Mk., geg.
vorh. Einl. (auch Marken) franco, Nach-
nahme 40 Pf. mehr. **Keine
unterlasse den Versuch.** Um
tausch gefälligst. 6167,4,2

**E. W. Schulz, Betrieb patent Artikel,
Vörsch (Baden).**

BENÉDICTINE 6051,6,1

DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Man achte immer
darauf, dass sich am
Fusse jeder Flasche
die viereckige Et-
quette mit der nobi-
gen Unterschrift des General-Directors befinde
in Karlsruhe i. B. zu haben bei: Franz Fischer &
Co., Steinstr. 29; Julius Hoock, Kriegstr. 6 u.
Kaiserstr. 102; V. Merkle, Kaiserstr. 180; Georg
Oehler, Hofconditor, Herrenstr. 15, nächst d. Kai-
serstr.; G. Schwandt, Waldstr. 33; C. Cartharius;
L. Dörflinger, Waldstr. 42; Carl Hager, Hof.

HANS HOTTENROTH,
General-Agent, Hamburg.

Heirat. Senden Sie mir
Ihre Briefe. Sofort erhalten
Sie ca. 400 erste Partien u. Bild, zur
Auswahl. Die Post „Reform“ Berlin 14
6062,13,4

Heirat 300 Damen m. gr. Vermögen
wünschen Heirat. Prospekt
umkosten. Journal Charlottenburg 2,
5967,11,7

M. 575,000.— bar
kommen zur Auszahlung in der III.
deutschen Colonialgeldlotterie,
Ziehung 25. 100. November
darunter Kreuze bis 10,000.—
bar, Kote à 2, 3, 5, 10, 20, 30, 50,
100 u. 200 Pf. bei 5901,5,6

Carl Götz,
Sole u. Hauptgeschäft, Karlsruhe i. B.